

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner Buchdruckerei (Jahres D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg

Neuenbürg, Dienstag, den 18. Dezember 1923.

Kugel-empfehlung:

Die einjährige Kugel...
15, außer 20 Goldplennig.
mit Inf.-Steuer, Kugel-
angehen 100 Proz. Zuschlag.
C. Meißner u. Buchdruckerei
200. A. Refl.-Seite 30 Gold-
plennig.

Bei größeren Aufträgen ent-
sprechender Rabatt, der in-
folge des Jahreswechsels
besonders wichtig, ebenso muss
Zahlung nicht innerhalb
3 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgen.

Bei Zustellveränderungen
treten sofort alle früher. Ver-
änderungen außer Kraft.
Gesamtpreis Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird keinerlei Gewähr über-
nommen.

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

17. Dezember
Neuenbürg
17. Dezember
Neuenbürg

Deutschland.

Köln, 17. Dez. Der „Kölnische Beobachter“, das Bar-
gebot der aufgelösten Nationalsozialistischen Arbeiterpartei
Neuenbürg, möchte unter allen Umständen wieder erziehen,
für den Generalstaatskommissar verprochen, lediglich groß-
zügig und anfechtbar, aber sonst vertrieben zu sein, dem na-
tionalsozialistischen Programm abzugeben und mit keinem
sonst auf die Vorgänge vom 8. und 9. November zurückzukom-
men. Der Generalstaatskommissar verlangt aber die Wieder-
herstellung des Titels des Blattes, wogegen sich die Leiter der
Zeitung mit aller Kraft wehren.

Köln, 17. Dez. Das Bezirkskommando fordert die
Leitung auf, die Substanz, die ihrer Wirklichkeitspflicht im
Hinblick der Wehrverpflichtung am 27. Oktober 1923 nicht
entzogen oder nicht in genügender Weise nachkommen, nachzu-
prüfen. Die Benannten sollen dann in Schubhaft genommen
als in Sammellager (Genne) gebracht werden.

Berlin, 17. Dez. Reichsfinanzminister Dr. Luther beab-
sichtigt nach Deutschland zu reisen, um mit den süddeutschen
Ländern über die in der dritten Kartverordnung enthaltene
Frage der Neuverteilung der Kosten und Steuern zwischen Reich
und Ländern zu verhandeln. — Der bayerische Finanzminister
Ludwig weist in Berlin, um mit der Reichsregierung in
den Frage Frühling zu nehmen. — In dem Verbot eines Vor-
gangs des früheren Reichsfinanzministers Sollmann in Münster
erkennt man zuständige Stelle, das dieses Verbot unter ein
gesetzliches Verbot fiel. Sämtliche Verordnungen sind
sicherlich im Wehrkreiskommando Münster seit einiger Zeit un-
schuldig. Es konnte natürlich zugunsten Sollmanns keine
Klage gemacht werden. Als Beispiel der Konsequenzen,
die der militärische Ausnahmezustand hat, ist der Vorgang im
Norden besonders wertvoll. — In einem geheimen Rundschreiben
der einzigen Sozial. Partei wird für den Fall von Neuwahlen mit
dem Verlust von zwei Drittel ihrer Reichstagsmandate ge-
warnt.

Landwirtschaft und Steuern.

Die süddeutschen Landwirtschaftskammern haben sich in
ihrer kürzlich stattgefundenen Sitzung in München eingehend
mit der gesamten Steuerfrage befasst. Die Forderung wurde in
den längeren Entscheidungen niedergelegt, die dem Reichsfinanz-
ministerium und dem Deutschen Landwirtschaftsrat zur weite-
ren Beratung übermittelt wurde. Aus der Entscheidung seien
wichtige Punkte herausgegriffen:

1. Die fünfte Klasse der Einkommensteuer in Verbindung mit
der Vermögensabgabe ist angesichts der gewaltigen Belastung
auch die sechste Steuerklasse entschieden abzulehnen.

2. Die Veranlagung der Land- und Forstwirtschaft ein-
schließlich Wein- und Gartenbau zur Vermögenssteuer ist auf-
grund der tatsächlichen Betriebsergebnisse vorzunehmen.

3. Die Vermögenssteuer der Landwirtschaft muss nach dem
Maße des Ertragswertes, der den letzten Verhältnissen der
Landwirtschaft entspricht, erfolgen.

4. Mit allem Nachdruck muss verlangt werden, dass die Ver-
anlagung durch die Rentenbank nicht einseitig auf den Land-
bau umgelegt wird und dass die übrigen Erwerbsgruppen im
gleichen Verhältnis wie die Landwirtschaft herangezogen werden.

5. Für die süddeutsche Landwirtschaft muss unter allen Um-
ständen eine Herabsetzung des Wehrertragswertes, der als Er-
tragswert angenommen wird, mit aller Bestimmtheit er-
folgen.

6. Die Erbschaftsteuer muss auf die Aufrechterhaltung des
Existenzminimums der Landwirtschaft weitgehende Rücksicht
nehmen.

7. Die süddeutsche Land- und Forstwirtschaft einschließlich
des Wein- und Gartenbaus ist bei der Veranlagung der Land-
steuer auf der Grundlage des zu haben Wehrertragswertes er-
höhter zu werden und es muss die notwendig werdende Mü-
he, die bei der Neuveranlagung der Vermögenswerte der
Landwirtschaft entstehen muss, auch ausgeglichen werden
auf die bisherige steuerliche Überlastung durch werbende
Veranlagung auf neue Steuerleistungen.

8. Die nicht mehr zu haltende unantastbare Steuerge-
setzgebung ist grundlegend zu reformieren, der ganze Steuerapparat
zu vereinfachen. An die Stelle der Vielzahl der Steuern
müssen einige wenige ertragreiche und tragbare Steuern treten.
Im Vordergrund ist ihre Finanzhoheit zurückzugeben. Das Reich
zu seinen Bedenken in erster Linie wieder durch die indirekten
Steuern, die Länder den übrigen durch die direkten Steuern zu
decken.

9. Ferner wird tief beklagt, dass der Erlös, der die Güter be-
züglich der Landabgabe zu mildern sucht, von den Landes-
finanzministern in mehreren südd. Ländern nicht oder nicht re-
chtzeitig bekannt gemacht worden ist und überhaupt nicht gehand-
elt wird. Darüber werden scharfe Vorstellungen an das
Reichsfinanzministerium und die Landesfinanzämter gerichtet.

10. Außerdem wurde noch ein Referat von Direktor Strö-
m in Stuttgart zur sozialen Versicherung an den Deutschen
Landwirtschaftsrat das Ergebnis gerichtet, bei der Reichsregie-
rung mit Nachdruck dahin zu wirken, dass die Krankenversiche-
rungsbeiträge durch geeignete Sparmaßnahmen wesentlich ver-
ringert werden, überall die Errichtung von Landkranken-
kassen ermöglicht, die Selbstversicherung in der Landwirtschaft wieder
ermöglicht wird, die Leistungen für Wochenlöhne abgelehnt, die
Krankversicherungsbeiträge nicht im bisherigen Umfang auf-
recht erhalten werden, die Landwirtschaft von der Arbeitslosen-
versicherung befreit und die Arbeitslosenversicherung für alle ar-
beitsfähige männliche Deutsche zur Förderung der Produktion
und zur Erziehung des Volkes zur Arbeit eingeführt wird.

Dr. Stresemann zur politischen Lage.

Berlin, 17. Dez. Bei dem gestrigen Reichstagsabend
des Reichstages hat der deutsche Außenminister hervor-
gehoben, dass das Jahr 1923 wohl nicht mit goldenen Letzern in die
Geschichte des deutschen Volkes eingetragen werden würde.

Denk mit der Besetzung des Ruhrgebietes habe man uns die
Balsaden unterbunden und uns zetteln von dem Bergen, das
das wirtschaftliche und finanzielle Blut durch die Adern unseres
Vaterlandes jagt. Eine unumkehrbare Kette von Jammern, Not
und Elend sei damit verbunden gewesen, aber auch Taten voll-
bracht worden von der betroffenen Bevölkerung, die erhoben
sind über alles Leid, die man erst in künftiger Zeit richtig ein-
schätzen wird. Man wolle die unabweisbaren Folgen dieses
Eingriffs in unser Wirtschaftsleben. So haben wir Wochen
vor uns, die vielleicht schlimmeren Anforderungen an die Cha-
rakterfestigkeit des gesamten deutschen Volkes und aller seiner
Schichten stellen werden, als manche Episode der verflochtenen
Kriegszeit. Schwere Opfer anderer Art müssten gebracht werden,
und zwar von allen Schichten der Bevölkerung. Die Re-
gierung sei entschlossen, alles daran zu setzen, das deutsche Volk
aus der tiefen wirtschaftlichen Not wieder herauszubringen.
Wir erwarten vom deutschen Volk, dass dieses Vorgehen ver-
standen wird und Widerstand bei jedem einzelnen findet. Jetzt
gälte es, unsere deutsche Charakterfestigkeit, unsere Treue zum
Vaterland und Volk zu zeigen, nicht in besorgten Worten,
sondern so recht unserer deutschen Natur entsprechend in stiller
Opferbereitschaft und hoffnungsvoller Zuversicht zu zeigen die
Mühen, die uns bevorstehen. Wir wollen opfern und arbeiten
für unser Volk, für Reich und Vaterland. In Bezug auf
Deutschlands Leidensweg erinnerte Dr. Stresemann an die is-
raelitische Verheißung der zweiten Serie der Ältesten des
Ausgewählten Volkes, sowie daran, dass Nathanael feinerzeit das
Erkennen des ersten Teils, schon eine Tat im Dienste der Wahr-
heit nannte, dazu bestimmt, der Wahrheit über die Ursachen des
Weltkrieges den Weg zu ebnen. Wir haben Entbehrungen und
Not, wie kein anderes Volk auf uns genommen, um die Pflichten
des Vertrages von Versailles zu erfüllen. Aber die Anerken-
nung der moralischen Verantwortung leben wir ab, und jede deut-
sche Regierung wird sie ablehnen. Erst, wenn auch die anderen
Regierungen ihre Archive geöffnet hätten, werde ein gerechtes
Urteil über die Entdeckung des größten Unglücks der Welt
möglich sein. Der Redner verwies sodann auf den heute ein-
maligen Jahrestag nach Kriegsende in Deutschland herrschenden
Jahrestag, auf die Besetzung des Ruhrgebietes, auf solchen Land-
tag, wo für die Verletzung Gründe nicht im Vertrag stehen, auf die
fortdauernde Gefangenschaft zahlreicher Deutschen, die fremde
Verwaltung auf deutschem Boden, die Ausnützung deutschen
Reichtums und die Unterdrückung der öffentlichen Meinung im
besetzten Gebiet. Vor der Ruhrbesetzung habe die Reichsregie-
rung alles getan, um zu einer Verständigung zu kommen, so bei
den Konferenzen in London und Paris. Sie habe sich den Ge-
danken eines Rheinbundes zu eigen gemacht. Trotzdem sei die
Ruhrbesetzung erfolgt. Auch während des Ruhrkampfes habe
Deutschland durch ein Angebot der Regierung Cuno die Hand
zum Frieden geboten und sich in ihrem Memorandum zur Über-
nahme weitgehender und weitreichender Verpflichtungen
erboten. In der Geschichte der Völker sei es unerhört, dass ein
großes Volk auf sein Angebot nicht einmal einer Antwort ge-
würdigt werde. Als dann dem Kabinett, dem der Redner vor-
gestanden habe, die schwere Aufgabe zuzufallen geworden sei, den
Widerstand im Ruhrgebiet zu beenden, habe man geglaubt,
dass dieser Entschluss der Regierung den Beginn internationaler
Verhandlungen bedeuten würde. Dies habe uns zu neuen
Opfern veranlasst. Die Tatsache, dass heute ein Vermögen des
Reiches nicht mehr vorhanden und das der Ruhrkampf nicht
daran schuld ist, sollte dazu führen, einen neuen Weg interna-
tionaler Verständigung zu geben. Aber die Demarche der deut-
schen Regierung habe zu dem Einmünd geführt, der passive Wi-
derstand sei immer noch nicht beendet, da die militärische Kon-
trolle noch nicht wieder eingeleitet sei. Die Regierung habe sich
in vollem Bewusstsein ihrer Verantwortung gegen die Wieder-
aufnahme der Kontrolle gewehrt, weil sie angesichts der be-
herrschenden Erregung die Verantwortung für Leben und Sicher-
heit der Kontrollorgane heute nicht übernehmen könne. Der
letzte Schritt der Reichsregierung habe bewiesen, dass sie trotz
der Angriffe von innen, die sie oft unverantwortlich kritisierten,
den Weg der Verständigung für die direkten Verhandlungen
gehen wolle. Sie sind diesen Weg gegangen, weil wir uns
dazu in erster Linie gegenüber unseren Volksgenossen an Rhein
und Ruhr verpflichtet fühlten. Die besetzten Gebiete sind im
Zustand eines offeneren Kriegsgebietes. Sie sind es ohne die
Rechte, die ein solches nach dem geltenden Völkerrecht hat. Wenn
sie vorläufig offenes Kriegsgebiet bleiben, so haben sie ein
Recht auf Regelung ihrer Verhältnisse. Auch aus einem an-
deren Grunde müsse man zu einem modus vivendi für das
Ruhrgebiet kommen. Eine Prüfung der deutschen Leistungs-
fähigkeit durch die demnächst tagende internationalisierte Kommission
sei nicht möglich, wenn nicht vorher Klarheit darüber bestehe,
wie es an Rhein und Ruhr stehe. Unser Rechtsstandpunkt sei
vollkommen klar: Wir werden niemals die Legalität des Ruhr-
einkurses anerkennen. Wir wollen und dürfen diesen Rechts-
standpunkt in keiner Weise vor der Welt vermissen lassen. Der
Redner sprach die Hoffnung aus, dass die Kommission sich von
dem Stande der deutschen Finanzen gründlich überzeugen werde.
Wir würden unsere Bücher vollkommen offen hinstellen. Die Kom-
mission zur Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit sei eben-
falls unserer Unterstützung fähig, wie diejenige zur Untersuchung
der Ruhrkraft. Für die Aufhebung eines Weges zur interna-
tionalen Eröffnung des deutschen Kapitals im Ausland, von dem
man sich eine weit übertriebene Vorstellung mache, werde
niemand dankbarer sein, als die Reichsregierung, die jeden Weg
zum begreifen werde. Aber das beste Mittel nicht nur ent-
lassenes, sondern auch fremdes Kapital nach Deutschland zu ziehen,
sei die Sicherung des Friedens, der Ruhe und der Entwicklung
Deutschlands. „Im Staat gehet“, so führte der Reichsminister
weiter aus, eine feste Grenze. Wo ist unsere Grenze? Im
Staat gehört die Ausübung souveräner Macht. Wo ist unsere
Souveränität an Rhein und Ruhr? Im Staat gehet Autorität
nach innen und nach außen. Wie soll die deutsche Re-
gierung Autorität nach innen haben, wenn sie von außen fort-

während so gedemütigt wird, dass sie nicht in der Lage ist, ihre
Autorität im eigenen Gebiet geschäftsmäßig auszuüben?

Wenn man uns die ruhige Entwicklung von außen garan-
tiert, werden wir auch im Innern ruhigen Geistes entgegenzuehen.
Nicht man der deutschen Regierung die Ausübung ihrer Auto-
rität, Frieden, Freiheit und Entwicklung, dann werden wir
mit den extremen Strömungen im Innern schon fertig werden
und es bedarf nicht der Stütze fremder Regierungen über diese
Erscheinungen. Jetzt sei Deutschland ein krankes Glied am eu-
ropäischen Körper. Wir hätten die charitative Hilfe der ganzen
Welt anrufen müssen, um der deutschen Rat zu steuern. Es
sei ihm eine angenehme Aufgabe, den Dank auszusprechen für
alles, was in der ganzen Welt sich regte, in einem Sich-Erinnern
an Menschlichkeit gegenüber dem, was Deutschland durchmachte.
Der Redner begrüßte besonders auch die Auslandsdeutschen für
das geistige Deutschland. In der Zeit der größten wirtschaftlichen
Entwicklung seien wir zu sehr das Volk des Materieles ge-
worden. Es müsse dafür gesorgt werden, dass zwischen Kapital
und Proletariat ein geistiges Verhältnis sich entwickle, das sich
von seinem Pflichtgefühl leiten lasse. Sonst hätten wir über-
haupt kein Recht zum Wiederaufstieg. Die Wiederaufstiegs-
Deutschlands müsse auf der stillen Grundlage des geistigen
Aufstieges der Nation selbst beruhen. Deshalb habe die Re-
gierung auch volles Verständnis für alle diejenigen, die das
Geistige in der Presse repräsentierten. Ohne die öffentliche
Meinung könnten wir nicht innere und nicht äußere Politik
machen. Der Minister schloß mit der Hoffnung, dass die Presse
in den schweren Tagen, denen wir ungenügend entgegengehen,
der Regierung zur Seite stehen werde.

Ein kommunistischer Geheimkongress aufgehoben.

Berlin, 17. Dez. In gestern normiert hatten die Kommu-
nisten unter dem Decknamen eines Reichskongresses der Er-
werbslosen und Kurzarbeiter Delegierte aus dem ganzen Reich
nach Berlin berufen. Der Kongress war vom Militärbehö-
rden verboten worden. Trotzdem fanden sich die kommunisti-
schen Delegierten in Berlin ein. Die Berliner politische Polizei
hatte indes das geheime Berliner Veranlassungsbüro
rechtzeitig ermittelt, in dem die Kommunisten unter der Maske
eines Sportclubs „Felsen 1921“ zu tagen beabsichtigten. Auf der
Eintrittskarte war ein großer Klumpen in Klagen und
Loben angeklebt worden. Gerade als den Anwesenden ver-
ständlich wurde, dass das Ringen beginnt, erschienen Beamte
der politischen Polizei und hoben die Versammlung auf. Es
wurden insgesamt 300 Personen aus allen Teilen des Reiches
festgenommen. Eine zweite angebliche Erwerbslosenver-
sammlung hob die Polizei am Nachmittag auf, wobei 70 Personen
verhaftet wurden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Dez. (Es ist nicht so dumm...) Vor
einigen Wochen hat auch in Württemberg landauf, landab
die Schrei nach der Rentenmark immer lauter der Forderung des
Volkes nach wertbeständigen Zahlungsmitteln Ausdruck ge-
geben. Jetzt ist nicht nur die Rentenmark da, sondern auch eine
große Zahl anderer wertbeständiger Geldmehrfachmittel. Statt
nun die Wohlthat dieses Beschlusses dankbar und erleichtert zu em-
pfinden, gibt es Leute, die sich in der Dehe gegen die Rentenmark
gar nicht genug tun können. Es ist geradezu verblüffend, wie
dummes Geschwätz auf der Straße, in den Geschäftsläden usw.
oft gegen die Rentenmark verpaidet wird. Leider beteiligen sich
auch denksame Geschäftsleute an diesem traurigen Handwerk der
Sabotierung der Rentenmark, nehmen zum Teil nur ungern
die Rentenmark an und geben die jetzt ja auch wertbeständige
Papiermark vor, weil die Rentenmark ein so kleines Format
habe und das Papiergeld schneller zu zählen sei. Solche
Elemente unterstützen das Werk denkfauler Schwärmer und
machen die Rentenmark durch Verbreitung von allerhand wä-
rungslosen und wertlosen Geldmehrfachmitteln das eigentlich
jede alte Stück zum Laden bringen müßte, schlecht. Wir raten jedem verständigen
Menschen, weder den leichtfertigen Schwärzern noch gar den
böswärtigen Hebern zu glauben, sondern nur den Erfahrungen,
die wir ja alle in diesen Wochen in Gestalt eines wachsenden
Preisabfalls täglich machen können. Man sollte meinen, daß
jede Wende in unserer Lebenshaltung eine überaus gute
Sprache führe, als das Geschwätz, mit dem gewissenlose Menschen
einen ganz gemeingefährlichen Anfang treiben.

Kaufler, 17. Dez. In einer herrlichen Birtchard verhielte
am Sonntagabend ein in Wildbad wohnhafter, lediger, 19
Jahre alter Tagelöhner einen Einbruch zu verüben. Der
Täter wurde jedoch rechtzeitig entdeckt, so daß ihm das gestohlene
Geld abgenommen und seine Festnahme bewirkt werden konnte.

Württemberg.

Stuttgarter bei Stuttgart, 17. Dez. (Der nackte Student.)
Dieser Tage kam ein junger, geistbegabter Student der
Neuburger Hochschule in hochdunkler Nacht morgens 3 Uhr an
ein Haus, das noch Licht hatte, und begehrte Einlass. Er war
vollständig nackt und batte sich seiner Nudeln auf seiner Zer-
föhrt entledigt. Nach Befragung von Wohnung und Beschäftigung
von Unterkunft wurde er dem Schulheißnamen übergeben, das
seine Schulpflicht verfügte. Später wurde er im Sanitätswagen
nach Stuttgart gebracht.

Zustandshaus, 17. Dez. (Schwarzfäule.) In Schwarzfäule ge-
nommen wurde letzter Tage Bäckermeister Robert Welle, Wittin-
haber der Brot- und Feinbäckerei Robert und Ottmar Welle hier.
Die Ursache zur Verhaftung soll im Mindergewicht des Brotes
liegen.

Kaufmann a. H., 17. Dez. (In die Fluten.) Letzte Woche
wollte der Arbeiter Wills mit dem Aufbruch des Schweine-
bändlers Hermann Rausch in der Röhlichen Wille Rehl ho-
len. Das Pferd scheute, kam rückwärts mit dem Wagen in den
sehr tiefen Turgraben und versank in den Fluten. Auf dem
Wagen lag das jährige Stöckchen des Rausch. Es kam wieder
an die Oberfläche und konnte durch Müller Rott mittels Ra-

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Zum Besten armer An-
fermenden und Kommunalen
werden auch heuer wieder

Neujahrswunsch- Enthebungskarten

ausgegeben. Ohne der Wohl-
tätigkeit Schranken setzen zu
wollen, können Karten gegen
Entrichtung von mindestens
1 Mark für die Einzelperson
oder Familie bei Armenpflege,
Titelius oder Kaldewey
Schlach gelöst werden. Es
kannigabe der Namen erfolgt
vor Neujahr. Die Karten zu
zahlreicher Beteiligung ein

Stadtschulheißer A. Kaldewey,
Vize-Dr. Meier,
Stadtpfarrer A. Kaldewey

Heirats-Gesuch.

Akademiker, Dr. phil., 21
Jahre, große Erscheinung, er-
mit eigenem, gutgehendem Be-
trieb in größerer Stadt, sucht
aus Mangel an passender
Damenbekanntschaft an
diesem Wege ein hübsches,
häuslich erzogenes, musikalisch
das Mädchen von 20 bis 22
Jahren, möglichst schlank mit
hellblonden, mit nur tabellarischer
Vergangenheit kennen zu lernen
zwecks späterer Heirat.
Vermittlung durch Eltern oder
Verwandte erwünscht; Schrift-
vermittlung und anonyme
Briefe.

Effekten mit Bild, das man
Zufuhrung strenger Diszi-
plin zurückgeben, sind zu richten
unter Nr. 235 an die „Enztäler“
Geschäftsstelle.

Eine Schlacht- Stub

und einen 7 Monate alten

Zuchtfarren

verkauft, evtl. Tausch gegen
Jungvieh.

Wer? sagt die Enztäler
Geschäftsstelle.

Worzhelmer Gold-Ankaufstelle

kauft Gold, Silber, Platin
in Barren und Fein, sowie
alte Schmuckstücke, Uhren,
Einsammeln, Rollen
Druckwaren, ferner Gold-
und Silbermünzen,
und ausländische.
Edelmetall-Gehäuse
A. Hetsch,
Worzhelmer, Wasserbau-
platz 4, Tel. 3468.

den gerettet werden. Das tote Pferd und das Fuhrwerk wurden nur mit großer Mühe gelandet.

Redarfulm, 17. Dez. (Kochspiel.) Die Waffenabnahme eines Kanalarbeiters dem Reichstagsabg. Bogt in Hochfen gegenüber, die seinerseits die öffentliche Meinung beschäftigt, hatte ein gerichtliches Kochspiel. Der jetzige Kanalarbeiter und frühere Handwerker Alter von Lamboldsdorfen wurde vom Staatsanwalt Redarfulm mit 25 Goldmark bestraft. Der Staatsanwalt hatte eine mehrwöchige Verhaftungsstrafe beantragt.

Eningen u. A., 17. Dez. (Tödl. Sturz.) Als die 55-jährige Frau Emma Kern, Maurers-Witwe, die Treppe vor dem Hause herabging, glitt sie infolge Glatteis aus und fiel die Treppe hinab. Sie ist an den Verletzungen gestorben.

Kaupheim, 17. Dez. (Tette Beute.) In der Nacht drangen Diebe bei Müller Pils zur Delmühle, während in der Mühle noch gearbeitet wurde, durch ein Fenster in den Stall ein und schlachteten ein fettes Schwein ab. An dem Vorhaben, ein zweites Schwein abzuschlachten, scheiterten sie durch irgendwelche Umstände verhindert worden zu sein. Durch das viele Blut wurde man bei der Wargenfütterung sofort auf den Raub aufmerksam und fand das arme arme Tier mit Stichen im Hals noch lebend vor. Es mußte jedoch sofort eine Notschlachtung vorgenommen werden.

Havensburg, 17. Dez. (Ein Zwischenfall auf der Schranne.) Der Verlauf der Schranne am Samstag brachte den zahlreichen Besuchern einige Ueberraschung. Einige Zeit nach Beginn des Handels erschienen einige Herren der Stuttgarter Handelspolizei und gaben bekannt, daß die Preise der Ravensburger Schranne sich denen in Stuttgart anzupassen hätten und nicht höher sein dürften als diese. Als sie bei Schrammenbesuchern auf Widerspruch stießen, wandten sich die Stuttgarter Herren an die Staatsanwaltschaft, die die zeitweise Schließung der Schranne verfügte. Nach Verhandlungen, bei denen auch Vertreter der Oberamtsstellen teilnahmen, erfolgte die Wiedereröffnung des Handels, der sich in der Folge den Stuttgarter Preisen ziemlich anpaßte. Nach vorläufiger Feststellung betragen die Preise bei Weizen sich 100 Kilogramm 10 bis 18 Mark, Gerste 100 Kilogramm 10 bis 18 Mark, Hafer 100 Kilogramm 11 bis 20 Mark.

Berg O. A., Havensburg, 17. Dez. (Unangenehmer Scherz.) Einem Scherz, der leicht einen tödlichen Ausgang hätte nehmen können, leisteten sich die beiden Dienstmädchen Gottlieb Schwald und Karl Schürer des Banern Konrad Krieger in Ost, Gemeinde Berg, indem sie abends gegen 9 Uhr zwei Leitern an das Kammerfenster der Wägel anlehnten. Durch das Geräusch schlug der Herr an, was Krieger, der in der Stube lag, veranlaßte, nach der Ursache des ungewöhnlichen Geräusches zu sehen. Er schlich sich, mit dem Jagdgewehr ausgerüstet, um das Haus herum und erblitzte die beiden Leitern. Kurz entschlossen rief er, Eindringler verurteilt: Wer ist da? Hände hoch oder ich schieße! Als nach dreimaligem Anruf keine Antwort erfolgte, schloß er nach der Richtung, wo er ein Geräusch vernahm und verletzte dabei seinen Dienstmädchen Schwald am linken Unterarm derart, daß er noch in derselben Nacht mit dem Sanitätsrat in das Elisabethkrankenhaus verbracht werden mußte.

Sangen i. A., 17. Dez. (Der erste weibliche Meister im Käsegewerbe.) An der Milchverarbeitungs-Vereinigung hier bestand die Erdenscheider Leonilla Stäpfer, gebürtig aus Rünchen, die Meisterprüfung im Käsegewerbe. Sie ist die erste deutsche Frau, die die Meisterprüfung im Käsegewerbe bestanden hat.

Reichenheim, 17. Dez. (Obstbeschlagnahme.) Einem Mann aus der Gegend von Schornbach wurde auf dem Wochenmarkt ein Korb voll Obst beschlagnahmt, der zu 25 Pfennig das Pfund verkauft werden sollte, trotzdem der normale Preis nur 25 Pfennig betrug. Die beschlagnahmte Ware wurde zu 25 Pfennig das Pfund verkauft und der Mann zur Anzeige gebracht.

Baden

Waldshut, 16. Dez. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 30 Jahre alten Fabrikarbeiter Karer Höfel von Schwenningen, der sich wegen des Bonadorer Bankraubes zu verantworten hatte. Die Aburteilung zweier Räuber in der gleichen Angelegenheit ist bekanntlich bereits während des letzten Schwurgerichtes erfolgt. Der Angeklagte, der so ziemlich nehmlich war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt.

Waldshut, Amt Wiesloch, 15. Dez. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung für Jugendliche unter 21 Jahren erfolgt jetzt nur an die Eltern, um die unnütze Ausgabe der Unterstützung durch die jungen Leute zu verhindern.

Vermischtes

Ein Postmarke. Große Erregung herrscht über die Festnahme des 61 Jahre alten Postkassiers Binder, der früher in Gammertingen i. Oberrhein war, wegen Wegnahme und Vernichtung von Auslandsbriefen. Schon seit längerer Zeit sind aus verschiedenen Orten der Alb Klagen eingelaufen, daß Auslandsbriefe nicht bestellt worden seien, und so beantragte die Oberpostdirektion Stuttgart das Postamt Reutlingen, der Sache nachzugehen. Die genaue Kontrolle der mit der Bahnpost Kleinmengen-Gammertingen weitergeführten Auslandsbriefe ergab, daß an zwei Stellen je ein Brief bei der betreffenden Poststelle nicht eingegangen war. An einem Tag blieben sogar sieben nach Reutlingen ausgesandte Briefe auf einmal aus. Das von Reutlingen aus in Gammertingen veranlaßte Verhör des Postkassiers Binder hatte das Ergebnis, daß der Verdächtige aus seinem Geldbeutel drei Einbillaarscheine und ein Fünfbillaarschein sowie ein Fünfbillaarschein herausgab und eingehend, die fehlenden Briefe an sich genommen, ihres Auslandsgeldes beraubt und sie dann verbrannt zu haben.

Schenkung. Der König von Rumänien hat Dehningen und Sigmaringen je einen Waggon Wehl geschenkt. Das Reichsgericht hat die Schenkung jedoch abgelehnt, da es abweisen, von dem Vertreter Deutschlands etwas anzunehmen.

Eine mittelalterliche Strafe haben Feldwächter in der Berliner Gemarkung über Felddiebe verhängt. Feldwächter aus dem Dorfe Grabendorf im Sponauer Bezirk überprüften nachlässigerweise einige Arbeiter, die aus einer großen Feldmiete Getreide flehnen wollten. Die Wächter befehlen den Dieben, sich trotz der Kälte vollkommen zu entkleiden. Nachdem dies geschehen war, wurde ihnen gesagt: „Es wird jetzt bis 10 gezählt und wer sich noch in Schutzweite befindet, bekommt Feuer!“ Vor Angst liefen die Felddiebe quersich dem davon. Einer der so Betroffenen wurde am Freitag morgen nackt und halb erfroren aufgefunden.

Erdbeben in Rum. Durch den Rückfluß abnehmender Eiswasser zwischen dem Kopf der berühmten Engelsbrücke und der Engelsburg ist ein tiefer Erdbruch erfolgt. Da eine Unterwühlung der Fundamente möglich ist, werden beide Bauwerke bis zur erfolgten Neufundierung festigt werden müssen.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 17. Dez. (Börsenbericht.) Die Börse öffnete heute fest und alle Marktgebiete wiesen lebhaft. 3= Freiverkehr war es etwas

Rücksteigerungen waren nicht so groß wie im amtlichen Berichts. Es notierten: B. Hypothekend. 2.2 (unv.), B. Notenpl. 10 (80), B. Vereinsk. pl. 0.1 (3.8); von Textilwerten; Erlangen pl. 4.5 (15.5), Unterhausen pl. 5 (40), Hietigheim pl. 5 (50), Kolb u. Schüle pl. 3 (19), Bferre pl. 10 (35), Kotteln 35 (unv.), Kuchen minus 4 (25), Ehlingen pl. 10 (45), B. Kattun 40 (unv.), Leinen Blaubeuren 50 (unv.); von Maschinen- und Metallwerten: Daimler plus 1 (4.9), Tuttlingen pl. 12 (49), Danja pl. 1.5 (4.5), Höpner pl. 5 (50), Jungmann pl. 2.25 (11), Koch 23 (unv.), Lauph. 40 (unv.), Magirus plus 0.8 (4.6), Ehlingen plus 1.4 (10.5), Dfesser pl. 1 (7.5), Weingarten pl. 6 (22), Redarfulm plus 1.25 (8), B. Metall pl. 13 (58); von den übrigen Werten: Bad. Anilin pl. 7.5 (33), Hamb. Mälz pl. 2.6 (6.6), Belfer pl. 0.8 (1.8), Brem. Befig. pl. 3 (25), Cement Heidelberg pl. 2 (15), Der kommende Tag pl. 0.2 (2.2), Germania Dinsheim pl. 6 (22.5), Kaiser Otto pl. 2.6 (8.5), Knopf pl. 1.35 (6.1), Knorr pl. 1.25 (8.25), Köln. Rottw. pl. 2.4 (14), Leibbrand minus 0.2 (3.1), Kraft Altwürt. pl. 1.5 (14), Krumm pl. 0.2 (4.5), Ludw. Ludw. 10 (unv.), Redarw. Ehl. pl. 0.4 (3.3), Salz Heilbr. pl. 15 (105), Selt. Wachen. 15 (unv.), Schlepsschiffahrt 2 (unv.), Stuttg. Bäcker pl. 1 (12), Stuttg. Gips 50 (unv.), Stuttg. Straßenbahn pl. 0.5 (3), Stuttg. Vereinsbucht. pl. 0.3 (1.5), Stuttg. Zucker pl. 1.5 (12), Südd. Holz pl. 4 (13), Union D. B. pl. 1.5 (8.5), Verein. Oel pl. 3 (15), Verein. Hils plus 10 (35), Wold. Weidertadt pl. 4 (16), W. Elektr. pl. 25 (9), W. Transport min. 3 (15), Ziegel Ludw. pl. 8 (15); von Brauereien: Ravensbg. pl. 0.5 (3), Epl. 4 (unv.), Kettenm. Til. pl. 1 (9), Pfenzen 6 (unv.), Würt. Hohenz. min. 3 (7.5), Wulle plus 2 (8).

Stuttgart, 17. Dez. (Landesproduktionsber.) Auf dem Getreidemarkt sind keine wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Die Stimmung ist als etwas fester anzusehen; infolge der bevorstehenden Feiertage herrscht aber wenig Unternehmungslust. Es notierten je 100 Kilo in Goldmark: Weizen 19.25—20.25 (am 13. Dez.: 19—20), Sommergerste 15—16.5 (unv.), Roggen 16—17 (unv.), Hafer 13 bis 14 (13.5—14.5), Weizenmehl 31.5—33 (unv.), Brotmehl 28.5—30 (unv.), Kleie 7—7.5 (unv.), Weizenheu 7 bis 8 (7.5—8.5), Kleehheu 9—10 (9.5—10), drohgepreßtes Stroh 4.5—6 (5—6).

Schweinemärkte. Dem Markt in Traillheim waren 30 Läufer- und 373 Milchschweine zugeführt. Preis pro Paar Läuferchweine 50—130 M., Milchschweine 15—45 M. — In Forth waren 107 Milchschweine zugeführt, wovon 78 Stück verkauft wurden. Für das Stück wurden 6—21 M. bezahlt. — Dem Markt in Runderlingen waren 6 Mutterchweine, 6 Läufer- und 356 Milchschweine zugeführt. Verkauft wurden 350 Milchschweine zum Preise von 6—20 M. für je ein Stück. — In Ravensburg wurden für Ferkel 8—16 M., für Läufer 20—30 M. bezahlt. — Dem Markt in Kottweil waren 233 Milch- und 5 Läuferchweine zugeführt. Bezahlt wurden für Milchschweine 15—35 M. pro Paar. Läufer wurden nicht verkauft.

Rosenfeld, 17. Dez. Dem Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 6 Farren, 14 Ochsen, 48 Röhre, 45 Kalbinnen und 87 Stück Jungvieh. Erlös für Farren 950, Jungvieh 90—200 M., 1 Paar Milchschweine 20—32 Goldmark.

Die Viehpreisermäßigung kreuzt weiter fort. Den südlichen Röhren wird von französischer und auch von ungarischer Seite aus harte Konkurrenz gemacht. Sie haben sich infolgedessen veranlaßt, ihre Forderungen weiter zu ermäßigen, nämlich auf 30—30.50 Mark für Bezugsweil, Spezial 0 (Borwade 34—34.66), auf 26—26.26 Mark für Roggenmehl (33.10 bis 34.50); Futtermehl blieb mit 12 Goldmark ebensollig, Vollerlöden bedangen 33, Griech 34 Goldmark die 100 Kilo.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 17. Dez. Die außerordentliche Generalversammlung der Vereinigten Gewerkschaften Stuttgart tagte am 13. Dez. im Gewerkschaftshaus. Infolge des Rücktritts des Gewerkschaftsvorstandes mußten Neuwahlen getroffen werden. Von 100 abgegebenen Stimmen entfielen auf die gewerkschaftliche Liste 59, während die kommunistische Richtung nur 41 Stimmen aufzubringen vermochte.

Arbeitsruhe, 17. Dez. In der Nacht zum Sonntag drangen etwa 15 junge Burschen mit Gewalt in mehrere Wirtschaften der westlichen Stadt ein und zwangen Wirte und Gäste zur Herausgabe von Getränken. Auf der Straße wurde ein Passant niedergeschlagen. Vor einer Wirtschaft kam es zwischen den Gästen und der Wande zu einer Schlägerei. Von der Polizei wurden 11 Personen festgenommen.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Der Verkehr Frankfurt a. M.—Dachau am Main über Griesheim und Nied wird am 18. Dezember durch die Reichsbahnverwaltung wieder aufgenommen.

Obermohel, 17. Dez. Der Amtsgerichtspräsident und der Gefängnisverwalter wurden vorparatisten festgenommen und im Amtsgericht gehalten, weil sie es abgelehnt haben, die Mörderin Schäfer aus dem Gefängnis

Berlin, 17. Dez. Der Reichspräsident hat eine Verordnung des Chefs der Reichsregierung vom 17. November 1923 verboten, auch alle Organisations- und Steuererwerb der Einkommensteuer

Wien, 18. Dez. Die unter dem Personal der österreichischen Bundesbahnen eingeleitete Sammlung für die deutschen Eisenbahnen hat 236 Millionen Kronen ergeben. Die vorläufig abgeschlossene Sammlung des Bundesbahnen für die Deutschlandhilfe hat 287 Millionen Kronen ergeben. Brüssel, 18. Dez. Die dem deutschen Geschäftsbotschafter in Brüssel gestern abend zugegangene Antwort der belgischen Regierung stimmt inhaltlich mit der französischen Antwortnote überein.

London, 18. Dez. Eine gestern nachmittag aus Athen abgegangene Meldung besagt, es werde angenommen, daß die dynastische Krise unmittelbar bevorstehe. Die Abreise des Königs Georg werde für möglich gehalten.

Washington, 18. Dez. Logan teilte dem Staatsdepartement offiziell mit, daß General Dawes und der Finanzmann Owen Young zu Mitgliedern des Sachverständigenausschusses für die Prüfung des deutschen Budgets gewählt wurden. Sie werden in privater Eigenschaft an und nicht als Vertreter der Regierung tätig sein.

Beamtenbund und Abbauberordnung. Stuttgart, 17. Dez. Eine große Versammlung des Beamtenbundes nahm gestern eine Entschlossenheit, worin die Beamten die Verantwortung für die aus den Forderungen sich ergebende Auswirkung der Regierung zuteilt und die würt. Regierung auffordert, beim Reich mit allem Nachdruck auf sofortige Erhöhung der Bezüge hinzuwirken. Die Resolution erklärt die Bereitwilligkeit zu allen notwendigen Einschränkungen, verlangt aber eine gerechtere Steuerpolitik und die Wiedereinführung weitgehender Steuerbefreiung des Landes. Sie ist mit einer Personalbeschränkung nur insoweit einverstanden, als sie sich aus der Vereinfachung der Staatsverwaltung und der Einschränkung der Staatsaufgaben ergibt. Grundrechte der Beamten in keiner Weise verletzt werden.

Abnahme der Wappen an Baden-Dampfern. Stuttgart, 17. Dez. Auf die kleine Anfrage der Abgeordneten Rühl und Gen. (SP.) betr. die Verjüngung der Württembergischen Wappen und Aufschriften an den vormaligen Württembergischen Dampfern hat das Arbeitsministerium auf Grund einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart geantwortet, daß an den Schiffen „Württemberg“, „König Wilhelm“, „Königin Charlotte“ und „König Karl“ die am 1. Oktober abgenommene Wappen alten Württemberg abgenommen, an den Schiffen „Hohenzollern“ und „Friedrichshafen“ die großen Württembergischen Wappen, die ebenfalls das frühere Wappen enthalten, wegen ihres Kunstwertes belassen wurden. Eine Verjüngung der alten Schiffsnamen abzuhängen, ist bis jetzt von keiner Seite erwünscht worden. Als Wappenschmuck der Schiffe, die nicht den Namen einer Stadt und deshalb ihr Wappen tragen, kommt nach dem Erlaß des Reichsverkehrsministeriums nur das Wappen des Deutschen Reiches, dem die Schiffe gehören, in Betracht. Die Wappen und Eigentumszeichen sind nunmehr vorne am Bug eines kleineren Reichsdampfers angebracht, auf die Anbringung an Wappen an den Radfahnen wird ganz verzichtet werden. In an den Radfahnen freigeordneten Flächen sollen durch schmale, farbige Linien Verzierungen erreicht werden. Die neue Regierung kann nicht umhin, dieses Vorgehen zu billigen. Eine Abänderung der Schiffsnamen ist nicht mehr beabsichtigt.

Großfeuer in einer Zuckerfabrik. Waghburg, 17. Dez. In der Zuckerfabrik Tammünde, der größten Anlage dieser Art auf dem europäischen Festlande, brach heute früh um 1/3 Uhr ein Großfeuer aus. Durch die schnelle Ausbreitung der Flammen wurde der 100 m und der alte Bau der Fabrik vernichtet, sowie auch die Maschinenlager von den Flammen ergriffen. Das Resthaus konnte gerettet werden. Da von den brennenden Gebäuden kaum noch etwas zu retten war, mußten sich die Feuerwehren darauf beschränken, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

Der Düsseldorf-Blussonntag vor dem französischen Militärgericht. Düsseldorf, 17. Dez. Die Verhandlungen gegen die Angehörigen der Schutzpolizei in Düsseldorf aus Anlaß der Ereignisse am sogenannten roten Sonntag bei den Kundgebungen der Separatisten am 30. September haben heute im Saal des Ständehauses begonnen. Angeklagt sind im ganzen 20 Personen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Grünher, neun Offiziere der Schutzpolizei und 21 Polizeibeamte. Mitangeklagt ist ferner drei Angehörige der sächsischen Polizei. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot französischer Militärs besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt. Um 11 Uhr betritt der Vorsitzende des Saal, dem bald darauf geflagten unter französischer Bedeckung vorgeführt. Nach Feststellung der Personalien werden die Angeklagten in den Saal über 60 Beugen geladen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Perendorf sitzen

Billiges Weihnachtsangebot.

Für Herren:

Farbige Sport-Hemden,
Sport-Flanellhemden mit Kragen u. Manschetten,
Zephyr-Hemden mit Kragen und Manschetten,
•Trikot-Hemden mit Einsatz,
ferner: Socken, seidene Schals, Handschuhe,
Taschentücher, Kravatten, Sportkragen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Ich gewähre auf meine ohnehin schon billigen Preise
bis Weihnachten einen **Extra-Rabatt** von
auf alle Artikel, auch bei
10 Prozent, Zahlung in Papiermark.



Für Kinder:
ein großer Posten
gestrickte Knabenanzüge,

versch. Farben, hoch geschlossen mit Kravatte,
ganzer Anzug in Gr. 1 **8.50 G.M.**
Anzug, schwere Qualität,
mit blauem Matrosen-Kragen,
ganzer Anzug in Gr. 1 **9.50 G.M.**
Anzug mit weißem Ueberkragen,
ganzer Anzug in Gr. 1 **8.50 G.M.**
Schulanzüge wie nebenstehendes Bild
Größe 3 **M. 13.—**
jede weitere Größe 1.— M. mehr,
Sweater in allen Größen u. Farben,
einzelne Knaben-Hosen
in jeder Größe.

Billiges Weihnachtsangebot.

Für Damen:

Damen-Wäsche in warmen Winter-Qualitäten, Prinzess-
Röcke, Untertalern, Kinder-Wäsche, warme Reform-
Hosen, Schlupf-Hosen, Kinder-Garnituren (Schal und
Mütze), Mädchen-Hauben, schöne Farben, hübsch
garniert, schon für 80 Pfg., gestrickte Damen-Strümpfe,
reine Wolle, gewebte Damen-Strümpfe in Flor u. Macco
in großer Auswahl.

Strickjacken, moderne Farben, M. 25.—
Tuch-Unterröcke M. 4.80
Moiré-Röcke M. 7.—

Pforzheim, Kauf-Haus S. Dreifuss, Leopoldsplatz (gegenüber Hotel Post)

Am Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Lu Weihnachten

Grösste Auswahl! - - In jeder Preislage!

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| Haushalt-Geschirre | Kristalle - Bunte Römer |
| Gebrauchsgläser | Trinkglas-Garnituren . . . |
| Metallwaren | Sammeltassen |
| Bestecke | Kaffee- und Speise-Service |
| Rauch- und Teetische . . . | Kunstporzellane |
| Ständerlampen | Marmorfiguren |
| Schreibzeuge | Echte Bronzen |

Im Besichtigung meiner sorgfältigsten Verkauftwaren wird gebeten!

Jos. Hogg, Pforzheim, Leopoldsplatz.

Das Inserat redet

mehr, als es tausend
Worte vermögen, zu jegli-
chen Schichten des Volks!
Daher entspringen die
Erfolge berechnender
kluger Geschäftsleute.

Neuenbürg.

Wegen Aufgabe meiner
Bienenzucht verlaufe ich eine

Bienenstand

mit 14 Kästen, bad. Rog.
und 7 Stück gut eingewintert
Völker, einen neuzüchtigen
Wabenstumpf, 1 Honig-
sammelnde und ca. 300 aus-
gebauten Waben nebst Zu-
behör.

Karl Schmid, Wildbaderstr.
Jungfer Mann, 21 Jahr
alt, sucht

Stellung

für Büro, eventl. auch für
Textil- oder Lebensmittelge-
schäft.
Angebote an die „Engländer“
Geschäftsstelle.

VORNEHMES
PELZWERK

Neuheiten
sämtlicher
Pelz-Arten

Pelz-Mäntel | Pelz-Stola
Pelz-Jacken | Pelz-Muffen

Enorme Auswahl. - Billigste Preise.
Pelzschneiderei und Pelzwaren-Handlung
W. Klein, Pforzheim
2 Schloßberg 2
Reparaturen und Umarbeitungen.

Oscar Burghard, Pforzheim,
Telefon 163 :: Zerrennerstr. 1-3.

Empfehle mein grosses Lager in:
Bodenteppichen - Vorlagen - Schlaf- u. Reisedecken
Vorhängen - Dekorations-Stoffen etc.

Ia Braunkohlenbriketts,
Ia 3 kg Briketts,
Ia Kohlen,
Ia englische Kohlen

liefert in jeder Menge prompt und preiswert. In
Brennholz, Briketts und Kohlen
unterhalte ich ständiges Lager.
Bei Bedarf bitte ich um gest. Einholung meiner äußerst
kalkulierten Preise.
Birkenfelder Baumaterialien-Großhandlung,
Inb.: W. Hildenbrand,
Abt. Kohlen, Telefon 16.

Elektr. Bügelständer
Metallbügelständer
Halbwattlampen,
110 und 220 Volt,
elektr. Koch- u. Heiz-
apparate, Fern-Beleuch-
tung, Stand-Lampen
aller Systeme, Taschen-
lampen u. Batterien
empf. Chr. J. Hartmann, Pforzheim,
Bismarckstr. 8, Tel. 1900.

Neuenbürg.
Einen kleinen
Gemüsegarten
verkauft.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des „Engländer“.

